



Informationen

Eurer Vertrauensleute
in der

Vereinte Dienst-
leistungsgewerkschaft



Nr. 1

22. Jahrgang

März 2008

Tarifrunde 2008



Solidaritätsaktion am 22.02.2008

Inhalt:

Seiten 3 - 4 **Solidaritätsaktion im Rahmen der Tarifrunde 2008**

Seiten 5 - 6 **Tarifrunde 2008 – Eine Bestandsaufnahme**

Eure ver.di-Vertrauensleute in der FES:

| | | |
|---------------------|---------------------------|-----|
| Berg, Andrea | F/Archiv | 383 |
| Deriks, Katharina | IEZ/Lateinamerika+Karibik | 531 |
| Dirksen, Uta | IEZ/Afrika | 590 |
| Ehrlinspiel, Evelyn | IEZ/Afrika | 581 |
| Gräf, Ralf | F/Archiv | 451 |
| Klöppel, Lisette | IEZ/Asien+Pazifik | 517 |
| Miethe, Cornelia | PS | 676 |
| Mucha, Yvonne | F/Archiv | 381 |
| Raabe, Martin | F/Archiv | 384 |
| Rupperath, Ernst | PS | 679 |
| Scholz, Harry | F/Archiv | 251 |
| Siebertz, Marcel | SF | 651 |

Kontakte:

ver.di – Bezirk NRW – Süd

Endenicher Straße 127
53115 Bonn
Tel.: 0228/9484-0
Fax: 0228/9484-290
E-Mail: bz.nrw-sued@verdi.de

ver.di – Geschäftsstelle Siegburg

Kaiserstraße 108
53721 Siegburg
Tel.: 02241/51027
Fax: 02241/63874
E-Mail: gst.siegburg@verdi.de

Impressum:

Ralf Gräf, Martin Raabe

V.i.S.d.P.:

Hermann-Josef Solscheid
Kaiserstraße 108, 53721 Siegburg

Solidaritätsaktion im Rahmen der Tarifrunde 2008

Am Freitag, 22.02.2008, fand in Bonn im Vorfeld der vierten Verhandlungsrunde zwischen ver.di und Arbeitgebern ein Warnstreik vor allem im öffentlichen Nahverkehr statt. Von Dienstbeginn (03.00 Uhr) bis gegen 12.00 Uhr mittags wurden die Betriebshöfe in Beuel, Dransdorf und Friesdorf bestreikt. Rund 200 Busse und 100 Bahnen blieben in den Depots.



Spontan entschlossen sich die ver.di-Vertrauensleute der FES zur Durchführung einer Solidaritätsaktion mit den streikenden KollegInnen.



Die Organisation solcher Aktionen erfolgt äußerst kurzfristig – in der Regel ein bis zwei Tage vorher, da die konkreten Daten zu den Warnstreiks (Ort, Zeit, beteiligte Betriebe) erst so spät wie möglich veröffentlicht werden sollen.

Aller Kurzfristigkeit bei der Planung zum Trotz nahmen rund 30 Kolleginnen und Kollegen aus der FES an unserer Aktion

teil. Kurz nach 10.00 Uhr zogen wir, z. T. mit ver.di-Fahnen ausgerüstet, zum nahegelegenen Busdepot der Stadtwerke-Friesdorf.



Bei unserer Ankunft hielt gerade Peter Prochnow, ver.di-Bezirksleiter NRW-Süd, eine kleine Rede vor den Streikenden.



Fortsetzung Seite 4

Fortsetzung von Seite 3:

Im Anschluss ergriff seitens unserer Delegation der GBR-Vorsitzende Wolfgang Gröf das Wort und richtete eine Grußadresse an die BusfahrerInnen.



Insgesamt blieben wir bis ca. 10:45 Uhr vor Ort.



Am Anfang der darauffolgenden Woche erreichte uns ein herzliches Dankeschön für unsere Solidaritätsaktion einerseits der KollegInnen der Stadtwerke, andererseits des ver.di-Bezirks NRW-Süd.

Bleibt nur zu hoffen, dass sich in Zukunft noch mehr KollegInnen aus der FES an solchen Aktionen beteiligen und ihre Solidarität bekunden. Denn bitte vergesst nicht, dass die Kolleginnen und Kollegen sich mit ihren Streiks auch für unsere Belange, Interessen und Forderungen einsetzen!

***Für die ver.di-Vertrauensleute
Martin Raabe***

Betriebsgruppe der Friedrich-Ebert-Stiftung

ver.di

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Tarifrunde 2008 – Eine Bestandsaufnahme

Am 19. Dezember 2007 hat die ver.di-Bundestarifkommission die Forderungen für die rund 160.000 Beschäftigten beim Bund und die rund 1,15 Millionen Arbeitnehmer/innen bei den Kommunen im Rahmen der Tarifrunde 2008 beschlossen:

- Eine lineare Erhöhung der Einkommen um 8 Prozent, mindestens 200 € mehr
- Laufzeit des Tarifvertrages von 12 Monaten
- Die Übernahme der Auszubildenden soll verbindlich geregelt werden, ihre Entgelte im Osten sollen zum 1. Januar 2008 an jene im Westen angeglichen und um 120 Euro erhöht werden.



Mit Transparenten bekräftigt die ver.di-Bundestarifkommission ihre Forderung.

Erste Runde am 10. Januar 2008:

Am 10. Januar 2008 um 14:00 Uhr begannen in Potsdam die Tarifverhandlungen zwischen ver.di und den Arbeitgebern von Bund und Kommunen. Nach mehrjährigen Reallohnverlusten bekräftigte der Vorsitzende der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft, Frank Bsirske, den Wunsch der Beschäftigten nach einem spürbaren und nachhaltigen Anstieg der Einkommen mit einer deutlichen sozialen Komponente.

Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) indessen bezeichnete die Forderungen nach acht Prozent, mindestens aber 200 Euro höheren Entgelten als nicht verhandlungsfähig. Daher könnten die Arbeitgeber auch kein verhandlungsfähiges An-

gebot vorlegen. Auf alle Fälle aber wollten sie eine "Anpassung der Arbeitszeiten", im Klartext Verlängerung, erreichen.

Zwischen 10. Januar und 7. März haben Gewerkschaften und Arbeitgeber fünf Treffen vereinbart, um sorgfältig auszuloten, "ob es in Verhandlungen gelingt, zu einer Einigung zu kommen". Die nächste Runde folgte am 24. Januar - wieder in Potsdam:

Zweite Runde am 24. Januar 2008:

Am späten Abend des 24. Januar legten die Arbeitgeber von Bund und Kommunen in Potsdam ein "Angebot" vor, bei dem sie einen "Ackergaul als Rennpferd" verkaufen wollen. "Auf Pferdemarkten hat man das noch Rosstäuscherei genannt, bewertete der ver.di-Vorsitzende Frank Bsirske diese Provokation. Die Arbeitgeber beziffern ihren Vorschlag auf "fünf Prozent". Doch tatsächlich würden die Beschäftigten dabei sogar noch draufzahlen:

Nach einem Nullmonat im Januar soll es ab Februar 2008 zunächst 2,5 Prozent geben, erst ab Oktober noch einmal 1,0 Prozent und ab März 2009 0,5 Prozent. Das macht nicht fünf, sondern vier Prozent - und das erst ab März nächsten Jahres.

Umgerechnet auf eine Laufzeit von 24 Monaten bleiben davon gerade mal 2,5 Prozent mehr im Jahr 2008 und 0,4 Prozent mehr im Jahre 2009. Bezieht man dann noch die geforderte Arbeitszeitverlängerung von 38,5 auf 40 Stunden ein, schrumpft das wohl klingende Angebot zu einem Minusgeschäft für die Beschäftigten. Doch damit nicht genug: Ein Prozent der angeblichen fünf Prozent soll für ein zusätzliches Leistungsentgelt abgezweigt werden - eine Zahlung, die nicht allen zugute käme und nach fragwürdigen Kriterien verteilt wird.

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5:

Dritte Runde am 11./12. Februar 2008:

In der dritten Runde der Tarifverhandlungen am 11./12. Februar in Potsdam hatten Innenminister Wolfgang Schäuble für den Bund und Münchens Personaldezernent Thomas Böhle für die Kommunen nahezu verstockt immer wieder ihr vermeintliches Fünf-Prozent-Angebot heruntergebetet. Mit massiven Warnstreiks vom 14. bis zum 22. Februar reagieren die Beschäftigten bei Bund und Kommunen auf die Täuschungsmanöver der Arbeitgeber. Verärgert über deren Mogelpackung vom 24. Januar zeigten sich die Vertreter/innen der ver.di-Landesbezirke und -Fachbereiche während der dritten Verhandlungsrunde in Potsdam.

Aktuelle Terminlage:

Ab 15. März Schlichtung

29. März Verhandlungstermin

**Anfang April ggf. Urabstimmung
und Streik**

"Absolut ermutigend" fand der ver.di-Vorsitzende Frank Bsirske die Berichte aus den Betrieben und Dienststellen: Hohe Streikbereitschaft und ungewöhnlich viele Beitritte zur Gewerkschaft übermittelten die Mitglieder der ver.di-Bundestarifkommission aus ihren Bezirken. Einhellig lehnten die Kolleginnen und Kollegen das "Angebot" der Arbeitgeber ab. "Wir brauchen mehr Geld und nicht mehr Arbeitszeit" sei deren Tenor. "Wir finanzieren doch nicht unseren Stellenabbau selber noch mit", meinte eine Kollegin aus der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung. Auch ein Leistungsentgelt, das nur wenigen zugute käme, dürfe es nicht geben. Eine Abkoppelung komme nicht in Frage, wandten sich Kolleginnen aus Ostdeutschland gegen die Absicht der Arbeitgeber, die dortigen

Einkommen erst Monate nach jenen im Westen zu erhöhen.

Vierte Runde am 25./26. Februar 2008:

Statt ein besseres Angebot vorzulegen, wollen die Arbeitgeber nun die Tarifregelungen zur Arbeitszeit kündigen. Ohne Ergebnis endete somit auch die vierte Runde der Tarifverhandlungen mit Bund und Kommunen am 25./26. Februar in Potsdam. Zu deren Beginn hatte die ver.di-Verhandlungskommission eine Zwischenbilanz der Warnstreiks und Aktionen vom 14. bis zum 22. Februar gezogen.

Fünfte Runde am 6./7. März 2008

In der fünften Runde am 6./7. März 2008 scheiterten in Potsdam die Tarifverhandlungen mit Bund und Kommunen. Die Arbeitgeber hatten ein verbessertes Angebot an die Vorbedingung geknüpft, dass die Gewerkschaften längeren Arbeitszeiten zustimmen. Das hat die ver.di-Bundestarifkommission einstimmig zurückgewiesen. So erklärten die Gewerkschaften die Tarifverhandlungen für gescheitert, und die Arbeitgeber riefen die Schlichtung an. Stimmberechtigter Vorsitzender ist Lothar Späth. Ihn hatten die Arbeitgeber benannt. Ihm zur Seite steht - diesmal ohne Stimmrecht und von den Gewerkschaften benannt - Herbert Schmalstieg. In der Schlichtung stehen alle Themen zur Debatte, um die es auch während der Tarifverhandlungen gegangen ist - neben Entgelt und Arbeitszeit unter anderem auch die Frage der Überleitung von Ansprüchen auf Bewährungsaufstiege und Vergütungsgruppenzulagen.

Im Anschluss an die Schlichtung finden am 29. März abschließende Verhandlungen in Potsdam statt. Scheitern auch sie, so endet die Friedenspflicht. Dann stehen unweigerlich Urabstimmung und Streik auf der Tagesordnung.

**Für die ver.di-Vertrauensleute
Ralf Gräf**